

Ich will streben nach dem Leben

T: Philipp Friedrich Hiller 1767 (1699-1769)
M: Christian Hähle 2024

1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin;
ich will rin - gen, ein - zu - drin - gen, bis dass ich's ge - Winn.
Hält man mich, so lauf ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort:
Fort - ge - run - gen, durch - ge - drun - gen bis zum Klein - od hin.

2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron,
will ich eilen; das Verweilen bringt oft bösen Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu schlecht, / der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag schwinden; / ich will nichts davon.

3. Jesus, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel;
lenk die Schritte, stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl'!
Lockt die Welt, so sprich mir zu, / schmäht sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade führ' gerade / mich aus ihrem Spiel!

4. Du musst ziehen, mein Bemühen ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, fühlt die Seele; aber Du hast Kraft,
weil Dein Wort ein Leben bringt / und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen bei dem Krönen: / Gott ist's, der es schafft.

Melodie: Missionsharfe 1852 (JuF 521)

1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin;
ich will rin - gen, ein - zu - drin - gen, bis dass ich's ge - Winn.
Hält man mich, so lauf ich fort; bin ich matt, so ruf das Wort:
Fort - ge - drun - gen, durch - ge - drun - gen bis zum Klein - od hin!

zum gesegneten Gebrauch geschrieben, kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de

Notenblatt vom 26.2.2024